

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 103 (2014)

Rubrik: Pro Natura Freiburg : Jahresbericht 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

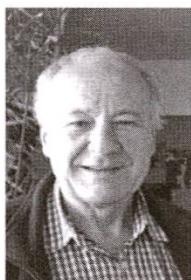
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jacques Eschmann,
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Editorial

Eine neue geologische Periode?

Zwei zusammenhängende Ereignisse haben den Herbst 2013 geprägt: die Publikation des fünften Berichtes des IPCC und der philippinische Taifun Haiyan.

Der IPCC ist eine von der UNO beauftragte Klimaexpertengruppe, die den Klimawandel dokumentiert. Sie veröffentlicht alle 5-6 Jahre einen Bericht, welcher mit Spannung erwartet wird. Der Letzte ist bereits ein paar Jahre alt und eindeutig: die Klimaerwärmung wurde bewiesen, und sie wird durch die von den menschlichen Tätigkeiten verursachten Treibhausgase hervorgerufen.

Das Ausmass des Klimawandels ist beträchtlich: seit 1880 wurde weltweit eine Erwärmung um $0,85^{\circ}\text{C}$ festgestellt, mit Konsequenzen für die Niederschlagsverteilung (Erhöhung oder Abnahme je nach Ort, Veränderung seiner jährlichen Verteilung),

die Gletscher und die Permafrostböden (praktisch alle Gletscher schmelzen, das arktische Packeis und die Frühlingsschneedecke nehmen sehr stark ab). Die Meereshöhe nahm zwischen 1901 und 2010 im Durchschnitt um 19cm zu. Der Grund dafür? Das Schmelzen des Eises und die Erwärmung der Ozeane.

Natürlich können die Klimatologen den philippinischen Taifun nicht mit Sicherheit der Klimaerwärmung zuordnen, aber was geschieht, entspricht den Prognosen. Durch die Erwärmung der Atmosphäre und der Ozeane steigt die Energie, was eine grössere Verdunstung und damit stärkere Regen und Winde zur Folge hat.

Programm der Generalversammlung auf Seite 6

Jahresbericht 2013

Im Fall des Taifuns Haiyan kommt das tiefste je gemessene Tiefdruckgebiet hinzu. Dies hat eine Erhöhung des ohnehin schon durch die Klimaerwärmung gestiegenen Meeresspiegels zur Folge. Das Ergebnis: tausende Tote, Millionen von Obdachlosen und ein zerstörtes Land.

In Anbetracht des Leidens, das die Menschheit unserem Planeten zumutet, haben viele Wissenschaftler eine neue geologische Periode, Anthropozän, eingeführt. Sie folgt auf das Holozän, das vor 11'500 Jahren begann, als sich das Klima nach der letzten Eiszeit mehr oder weniger stabilisierte. Sie beginnt nach der industriellen Revolution, als der Einfluss der Menschheit so stark überhand nahm, dass zukünftige Geologen ihren Einfluss in den untersuchten Gesteinen eindeutig nachweisen können (so lange der Mensch bis dann nicht verschwunden ist...).

Das Drama ist, dass die internationale Gemeinschaft nichts unternimmt, um der Verschlechterung der Ökosysteme, dem Zusammenbruch der Biodiversität und der Erwärmung (+ 4° bis 2100? Oder noch schlechter?) entgegenzuwirken. Hingegen herrscht die Flucht nach vorne zu immer grösserem Wachstum. Kantonal, wie auch gesamtschweizerisch, nimmt der Druck auf die Natur zu, und die Laschheit gewisser Behörden ist verblüffend. Pro Natura muss allzu oft schlecht aufgeglistete oder gar illegale Projekte anzeigen und hat auf dem juristischen Weg mehr Erfolg, als in der Evaluationsphase durch die Verwaltung oder die politischen Instanzen. Dies führt jedoch zu langen und teuren Einspracheverfahren und Rekursen. Der Naturschutz ist zu diesen Preis.

Jacques Eschmann, Präsident

Was gibt es Neues am Vanil Noir?

2013 haben die Arbeiten für das Pflege- und Gestaltungskonzept begonnen, der den Freiburger und den Waadtländer Teil des Naturschutzgebiets abdeckt. Es verfügte bis jetzt, im Gegensatz zu den anderen Naturschutzgebieten von Pro Natura, über kein solches Konzept. Die erste Etappe bestand darin, alle Informationen zu diesem Standort zu sammeln, und konnte dank der Unterstützung unserer Praktikantin Frau Sarah Burgy abgeschlossen werden. Im Verlauf der nächsten Etappen werden die typischen zu schützenden Arten und die konkreten umzusetzenden Massnahmen definiert, um deren Fortbestand zu sichern. Eine weitere Studie wurde im Rahmen der Bachelorarbeit von Frau Li Yingying, Studentin an der *Haute école de gestion du paysage, d'ingénierie et d'architecture* in Genf, durchgeführt. Sie untersucht die Akteure des Naturschutzgebiets. Das heisst, alle mehr oder weniger involvierten Personen oder Verbände: Alpbewirtschafter, Alpenklub, Jäger, Naturaufseher, Tourismusbüros, Pro Natura... Das Ziel war es, ihre Wahrnehmungen kennen zu lernen um die Übereinstimmungen und Abweichungen zwischen den Nutzern und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, herauszufinden.

Zudem wurde der Parkplatz von Bounavaux wieder instand gesetzt. An schönen Wochenenden ist der Andrang so gross, dass Fahrzeuge auf der Fahrbahn parkieren müssen. Auf Antrag der Gemeinde haben wir den Parkplatz in Zusammenarbeit mit dem SAC Gruyère reorganisiert. Schliesslich bedauern wir die wiederholten Vandalismusfälle auf die 2012 am Eingang des Morteysts aufgestellte Informationstafel.

Auried

Einiges was im Laufe des Jahres 2013 passierte, ist offensichtlich, der Rest diskreter.



Die neu gestaltete Westfassade

So fallen die Erneuerung der Westfassade des Werkzeug- und Informationshauses sowie die Befreiung der Vegetation in zwei Teichen in die erste Kategorie. Die Laubfroschpopulation (265 rufende Männchen), welche wiederum viele Besucher erfreute, liegt im mittleren Bereich der langjährigen



Eine atemberaubende Majestät.

Beobachtungen. Erfreulich ist auch, dass ein Kiebitzpaar erfolgreich gebrütet hat. Neben diesen Tieren hat sich auch der Biber am Weidezaun, welcher durch die freiwilligen Helfer erstellt wurde, bedient und ihn wieder abgebaut. Diese und weitere Informationen können Sie im Auriel-Jahresbericht nachlesen, welcher auf der Internetseite heruntergeladen werden kann.

Kleine Reservate und Grundstücke

Die verschiedenen kleinen Naturschutzgebiete und Grundstücke von Pro Natura Freiburg werden in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur und Landschaft verwaltet. Die durch das Amt und Pro Natura ernannten Verantwortlichen sind beauftragt, die Naturschutzgebiete zu betreuen, Massnahmen zu definieren und diese im Einverständnis der beiden Institutionen umzusetzen. In den meisten Fällen ist dies der laufende Unterhalt, um den biologischen Wert dieser Gebiete zu erhalten. Manchmal, wie bei «Les Overesses» in Villarepos (En Berlez), sind umfangreichere Arbeiten notwendig. Der Verantwortliche dieses Naturschutzgebiets muss 2014 einen Massnahmenplan ausarbeiten, um das Amphibiengebiet aufzuwerten. Um dieses Projekt finanzieren zu können, lanciert Pro Natura Freiburg bei seinen Mitgliedern einen Aufruf für zusätzliche Mittel.

Bäume für die Landschaft

Das am 26. März 2013 in St. Antoni offiziell gestartete Projekt fördert, durch Beratung und finanzielle Unterstützung, die Pflanzung von tausend Hochstammobstbäumen im See- und Sensebezirk. Die geschätzten Kosten von 150'000.- werden von Pro Natura, dem Fonds Landschaft Schweiz sowie einer Einzelperson getragen.

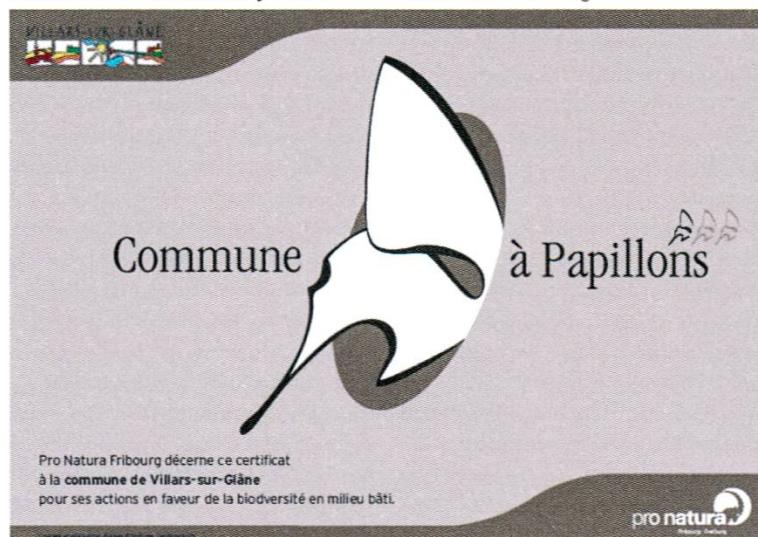
Der Forstbestand der gepflanzten oder ergänzten Obstgärten wird durch einen



Neue Pflanzung in St. Antoni

Vertrag zwischen dem Eigentümer und Pro Natura gesichert. Bis Ende 2013 wurden zwei Drittel des Ziels erreicht und rund 700 Bäume gesetzt. Der Rest ist bereits reserviert und wird diesen Frühling gepflanzt. Der Vorstand von Pro Natura Freiburg hat Ende 2013 entschieden, im französischsprachigen Teil des Kantons ein ähnliches Projekt durchzuführen. Wir suchen also Grundeigentümer und Landwirte, die alte Obstgärten wiederherstellen oder neue schaffen möchten. Interessierte können sich bei uns melden.

Biodiversität im Siedlungsraum



Plakat im A3-Format, in den Gemeinden zu begutachten

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, wurden Bulle und Villars-sur-Glâne als «Schmetterlingsgemeinde» zertifiziert. Dieses Label anerkennt deren Bemühungen zugunsten der Biodiversität bei der Bewirtschaftung ihrer Grünflächen. Bei der Beratung weiterer Gemeinden ergab sich immer der gleiche Fallstrick: der Herbizideinsatz auf Strassen, Wegen und Plätzen und deren Umgebungen (per Ge-

setz verboten). Da gewisse Gemeinden nicht darauf verzichten wollen, können sie nicht zertifiziert werden.

2014 werden wir unser Sensibilisierungsprogramm weiterführen. In Bulle werden wir in Zusammenarbeit mit dem betroffenen Stellen einen Kurs zu Handen der Gemeinden anbieten. In Grangeneuve schulen wir die Gärtner- und Landschaftsgärtnerlehrlinge.

Wir haben ebenfalls bei der Veranstaltung "Jardins en fête" vom 1. Juni in Attalens, mit einer Werkstatt für Insektenhotels, teilgenommen, an der sich mehr als 25 Kinder beteiligten.

Ja zum RPG

Am 3. März 2013 hat das Schweizer Volk mit grosser Mehrheit die Revision des Raumplanungsgesetzes, kurz RPG, angenommen, das einen sparsamen Umgang mit dem Boden vorsieht.

Die Freiburger haben es mit 63% Ja-Stimmen befürwortet.

Die kantonale Kampagne für das Projekt wurde durch Pro Natura Freiburg koordiniert, die das Freiburger Komitee «JA zum RPG» geleitet hat. Es war ein intensiver Beginn des Arbeitsjahres, der mit diesem wunderbaren Resultat belohnt wurde. Wie die Umsetzung dieses eindeutigen Volksentscheids ausfällt, steht in den Sternen.



Von der Berra her kommend, Sicht auf die Supillette

Hoch oben auf der Berra

2008 erhoben wir Einsprache gegen die leichte Renovation der Alperschliessung zwischen der Alphütte Supillette und denjenigen der Berra. Nach ausgiebigen Arbeiten, die einige Jahre früher auf dem unteren Abschnitt ab der Brüggera ausgeführt wurden, war unsere Befürchtung, dass eine fahrbare Verbindung zwischen dem Javrotal und dem Passelbschlund über den Gipfel entstehen würde. Nach der Einigung mit der Mehrzweckgenossenschaft Ärgera-Höllbach als Trägerschaft, wurde die Einsprache zurückgezogen.

Die ausgeführten Arbeiten waren aber umfangreicher als im Auflagedossier beschrieben. Die leichte Verbesserung des Alpweges, mit nur zwei Fahrspuren auf einem Teil des Abschnittes, wandelte sich in eine Alpstrasse auf der ganzen Länge mit Ausweichplätzen um. Ende 2011 wurden diese Tatsachen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, worauf die Genossenschaft die effektiv ausgeführten Arbeiten nachträglich auflegte. Pro Natura erhob Einsprache und verlangte die Wiederherstellung, falls angemessene Kompensationsmassnahmen nicht ausgeführt und die Fahrverbote nicht erstellt würden.

Breccaschlund

Unser 2012 eingereichter Rekurs gegen die Sanierung der Erschliessungen im Breccaschlund ist immer noch bei der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft hängig. Eine Lösung zeichnet sich ab, und eine Vereinbarung, die die Auswirkungen begrenzen und die Umsetzung von Kompensationsmassnahmen garantieren soll, könnte Anfang 2014 zwischen der Mehrzweckgenossenschaft Schwarzsee und unserem Verein abgeschlossen werden. Dies würde den Rückzug des Rekurses und den Beginn der Arbeiten diesen Frühling erlauben.

Höhenweg um den Schwarzsee

Das Kantonsgericht hat uns Recht gegeben: die für den Bau eines Weges zwischen dem Breccaschlund und dem Recardetstal ausgestellte Spezialbewilligung wurde aufgehoben. Der Fall wird für zusätzliche Untersuchungen zurück an die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion geschickt. Bauten in einem Gebiet des Bundesinventares der Landschaften müssen der eidgenössischen Kommission für den Natur- und Landschaftsschutz vorgelegt werden. Die Arbeiten (Erdarbeiten und Einrichtung einer Metalltreppe in einem noch unversehrten Gebiet, siehe Jahresbericht 2011) wurden ohne Baubewilligung ausgeführt. Dem am 8. Mai 2013 gefällten Entscheid des Kantonsgerichts sind noch keine konkreten Massnahmen durch den Kanton gefolgt!

Wildruhezone

Im Rahmen der Einrichtung der Wildruhezone auf der Berra, eine Forderung des BAFU im Zusammenhang mit den neuen Seilbahnanlagen, hat Pro Natura in mehreren Bereichen interveniert, damit dieses Gebiet bestmöglich zum Schutz des Birkhuhns beitragen kann. Er forderte unter anderem, die Schutzperiode den Bedürfnissen der Art anzupassen (Ausdehnung vom 01.12 bis 31.07.), ein Totalverbot von Hunden während dieser Zeitperiode und das Anleinen während dem Rest des Jahres sowie ein wirksames Informations-, Signalisations- und Durchsetzungskonzept. Ursprünglich vom 1. Januar bis zum 30. Juni vorgesehen, wurde die Schutzperiode um einen Monat verlängert und beginnt am 1. Dezember. Der Monat Juli wird demzufolge nicht «geschützt», obwohl die jungen Birkhühner in dieser Zeit sehr verletzlich sind. Als Sensibilisierungsmassnahme, zusätzlich zu den Informationstafeln, wird

an stark frequentierten Tagen ein Ranger die Wildruhezone begehen. In Bezug auf die Hunde wird schlussendlich fast nichts geändert; sie müssen jedoch während der Schutzperiode an der Leine geführt werden.

Gruppe Jugend + Natur

Von März bis Dezember wurden acht Exkursionen organisiert mit abwechslungsreichen Themen: Von Rettung von Amphibien, über Bau und Aufstellen von Nistkästen, «Jagd» auf Wildschweine, Alpkäseproduktion, Schaffung von Kunstwerken, Vogelbeobachtung, über offenen Türen bei den Kröten, bis hin zur Weihnachtsfeier. Die Teilnahme war es auch! Zwischen 3 und 15 Kinder nahmen an sechs Ausflügen teil. Zwei mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden.



Aufstellen eines Nistkasten

Tissineva

Zur Erinnerung: es handelt sich um die Umwandlung einer Alphütte in ein Berghotel in Charmey. Das Kantonsgericht hat Pro Natura Recht gegeben, und der Promotor musste beweisen, dass sein Betrieb einem Bedürfnis entspricht. Auf dieser Grundlage hat der Kanton den Restaurantbetrieb bewilligt, jedoch nicht das Hotel. Wir sind der Meinung, dass die Nachfrage immer noch nicht nachgewiesen ist und haben erneut Rekurs eingelegt, wie auch der Promotor gegen das Verbot des Hotelbetriebes. Im Oktober 2013 hat das Kantonsgericht beide Rekurse zurückgewiesen. Dieses Urteil erschien uns ungenügend fundiert. Wir haben den Fall an das Bundesgericht weitergezogen (04.12.2013).

Lidl in Sévaz

2011 hat die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) als Bedingung für den Spezialplan Lidl eine Begrenzung des Schwerverkehrs erlassen. Damit sollten die Tätigkeiten des Grossverteilers eingeschränkt und die Bevölkerung, die durch den Mehrverkehr des zukünftigen Verteilerzentrums betroffen wäre, geschützt werden. Diesen Sommer hat Lidl die Änderung des Spezialplanes und der Baubewilligung öffentlich aufgelegt, mit dem Ziel, diese Klausel zu streichen. Wenn der Schwerverkehr eingeschränkt würde, sei der Betrieb wirtschaftlich nicht tragbar. Pro Natura hat sich mit dem VCS und dem WWF zusammengeschlossen, um gegen diese Änderung Einsprache zu erheben. Sie würde zu einer starken Erhöhung des Verkehrs in einem Bereich eines Wildkorridors von überregionaler Bedeutung führen.

Ortsplan Massonnens

Wir haben gegen den im April öffentlich aufgelegten Ortsplan von Massonnens Einsprache erhoben. Die Revision des Ortsplans sah vor, im Gebiet La Prillaz eine Freizeitzone zu schaffen und damit gleichzeitig bestehende Anlagen zu legalisieren. Diese wurden ohne Bewilligung und ausserhalb der Bauzone erstellt.

Diese Freizeitzone ist problematisch, weil sie weit entfernt vom Dorf liegt und nicht durch den öffentlichen Verkehr erschlossen ist. Problematisch ist auch der bestehende Zugang durch die für den motorisierten Verkehr verbotene Waldstrasse. Wir befürchten, dass sich eine klassische touristische Aktivität entwickelt, die eine noch unberührte Region stören würde. Nach der Ablehnung unserer Einsprache durch die Gemeinde, haben wir Rekurs bei der RUBD eingelegt.

Historischer Weg verschont

In Kerzers hat unsere Einsprache erlaubt, einen Hohlweg zu verschonen, der durch ein Überbauungsprojekt gefährdet war. Die geplante Verbreiterung hätte die angrenzende Hecke, mit mehreren hundert Jahren alten Eichen, sehr stark beeinträchtigt. Unsere Einsprache erlaubte eine Projektanpassung. Nur

ein kleiner Abschnitt des Weges wird geändert. Daneben ergänzt eine Pflanzung mit standortgerechten Baumarten die Hecke, samt Krautsaum (Blumenwiese).

Rückhaltebecken in Avry

Das Meteorwasser der Gewerbezone von Rosé, Gemeinde Avry, wird momentan in den Bach Ruz geleitet, was bei Starkregen zu einem bedeutenden Anstieg des Wasserspiegels führt. Um die Hochwasser auszugleichen, muss die Gemeinde ein Rückhaltebecken bauen. Sie hat diese Arbeiten im Wald vorgesehen, um die Bauzonen nicht zu tangieren. Als Kompensation war ein «Wasserbiotop» am tiefsten Punkt des Beckens vorgesehen, also unnütz, da es regelmässig ausgewaschen würde. Unter Berücksichtigung, dass eine Gewerbezone die notwendigen Anlagen vorsehen muss, um das Meteorwasser abzuleiten, haben wir uns eingeschaltet. Die Gemeinde hat uns gehört und passt im Moment die Pläne an.

Die Arbeit als Bewahrerin

Meldungen vor allem über zerstörte Hcken oder illegale Abfalldeponien kommen regelmässig vor. In diesem Jahr haben wir zwei Garten-Center angezeigt, die immer noch Pflanzen, die gemäss der Freisetzungsverordnung verboten sind, im Verkaufssortiment haben. Dies, nachdem sie auf unsere Anfrage (2012) um Rückzug der fraglichen Pflanzen aus ihrem Sortiment nicht geantwortet haben. Das Verfahren läuft.

Die Saane

Die Saane ist von der Staumauer von Rossens bis zu derjenigen der Mageren Au im eidgenössischen Aueninventar eingetragen. Wie wir bereits 2012 erwähnt haben, erstickt der Fluss und sein Ökosystem wegen fehlendem Hochwasser. Es werden schon seit Jahren Diskussionen zwischen dem Kanton und der Groupe E geführt, um die Situation zu verbessern. Auch wenn sich heute eine Lösung abzuzeichnen scheint, kommt das Dossier nicht vorwärts, während die kleine Saane ausstirbt.

Der Fall bezüglich die im Jahr 2005 ohne öffentliche Auflage neu eingebauten Turbinen im Elektrizitätswerk von Houterive ist immer noch nicht geregelt. Ein Rechtsgutachten von Pro Natura, WWF, Freiburger Verband der Fischervereine und La Frayère bestätigt, dass diese Arbeiten eine Baubewilligung oder sogar eine neue Konzession erfordern, angesichts der Auswirkungen auf den Fluss und die Erhöhung der Stromproduktion. Die verschiedenen Ämter des Staates kamen zum selben Schluss. Groupe E lehnt alle Argumente mit dem Segen des für das Dossier zuständigen Staatsrates ab.

Fortsetzung folgt !



Beispiel einer wilden Deponie im Landwirtschaftsgebiet

Einladung an alle Mitglieder

Generalversammlung 2014

Die Kommissionen und Vernehmlassungen

Pro Natura Freiburg sitzt in mehreren Konsultativkommissionen, einschliesslich derjenigen für belastete Standorte, Energie, Wasserverwaltung, ökologische Vernetzung in der Landwirtschaft und des Naturhistorischen Museums. Unsere Aufgabe ist es, die Interessen der Natur zu vertreten. Es muss nicht speziell erwähnt werden, dass die Aufgabe schwierig und nicht immer dankbar ist. Wir vertreten dort manchmal den WWF, der in anderen Kommissionen in unserem Namen einsitzt. Obwohl der direkte Einfluss der Mitglieder auf Gesetzes- und Reglementsentwürfe oder andere Geschäfte begrenzt ist (vergessen wir nicht, dass es sich um Konsultativorgane handelt), erlaubt die Teilnahme in diesen Kommissionen ein wertvolles Netzwerk mit verschiedenen Milius zu schaffen und wichtige Kontakt für unsere alltägliche Arbeit zu knüpfen.

Dieses Jahr haben wir zu vier Konsultationen Stellung genommen:

- Die Regionalplanung Sense
- Das Pilotprojekt für eine Wildruhezone auf der Berra (siehe Seite 4)
- Die kantonalen Richtlinien Landschaftsqualitätsbeiträge in der Landwirtschaft
- Das Reglement über den Natur- und Landschaftsschutz

Die Dokumente sind verfügbar auf www.pronatura-fr.ch > Nos interventions (Seite momentan nur auf französisch)

Impressum

Pro Natura Freiburg
Rte de la Fonderie 8C, CP 183, 1700 Freiburg
026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
www.pronatura-fr.ch

Texte: José Collaud, Emanuel Egger, Jacques Eschmann, Yolande Peisl

Fotos: Pro Natura Freiburg, Jean-Claude Monney, Emanuel Egger

Layout: Delphine Kolly Ökobüro

Druck: Cric-Print Marly

Auflage: 2'800 Ex. Französisch, 1'000 Ex. Deutsch
Danke Alex für die Karikatur!

Freitag 9. Mai um 18.30 Uhr (ACHTUNG neuer Zeitpunkt)

Pflanzenbiologie, Seminarsaal 0.109

Albert-Gockel-Strasse 3, Universität Freiburg

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der GV 2013
(kann auf www.pronatura-fr.ch eingesehen werden und wird vor Ort aufgelegt)
2. Tätigkeitsberichte des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Gruppe Jugend + Natur
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Rücktritte und Neuwahlen (Sektionsvorstand und Delegiertenrat)
6. Vorschlag: Ausführlichkeit der Jahresberichte
7. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung:

Ausflug ins Auried

Entdecken Sie mit uns das Laubfroschkonzert und Vieles mehr...

Auf Voranmeldung

Gemeinsamer Transport wird organisiert

20.00 : Besammlung bei der Bushaltestelle Linie 7 «Jardin botanique»

Abfahrt mit eigenem Bus nach Kleinbösingen

20.30 : Führung durch das Auried

23.00 : Zurück in Freiburg

Ausrüstung : Gute Schuhe (keine Gummistiefel), dem Wetter angepasste Kleidung (um diese Zeit kann es sehr kalt werden), Taschenlampe oder noch besser Stirnlampe.

Diese Exkursion ist offen für alle, sogar wenn Sie nicht an der GV teilgenommen haben. Anmeldung bis zum 25. April an pronatura-fr@pronatura.ch oder 026 422 22 06. Besten Dank für die Angabe der Anzahl Teilnehmenden, und ob Sie erst nach der GV eintreffen. Wir hoffen, dass Sie uns zahlreich begleiten, um die Laubfrösche zu entdecken.



Der männliche Laubfrosch singt um seine Liebste anzulocken